

„Helle Wehr! Heilige Waffe!“

(„Götterdämmerung“; Zweiter Aufzug, vierte Szene)



Julius Schnorr von Carolsfeld:
Der Streit der Königinnen und Siegfrieds Schwur

Deutlicher als in seiner Fresko-Darstellung des Königinnenstreits in der Münchner Residenz fasst Julius Schnorr von Carolsfeld in seiner Buchillustration zur Nibelungenübersetzung Gustav Pfizers [Der Nibelungen Noth, illustriert mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Julius Schnorr von Carolsfeld und Eugen Neureuther. Die Bearbeitung des Textes von Dr. Gustav Pfizer. Stuttgart und Tübingen 1843. 429 Seiten, 54 z. T. ganzseitige Holzschnitte] zwei Szenen zusammen: den Streit der beiden Königinnen auf der Treppe des Wormser Doms und die Eideserklärung Siegfrieds, mit der er sich vom Vorwurf, sich gerühmt zu haben, Brunhilds erster Mann gewesen zu sein, reinigen soll. Im Nibelungenlied ist dies immerhin ein dezenter Hinweis auf die ursprüngliche Version, wonach Siegfried einst die von Wotan in den Schlaf versetzte Brunhilde erweckt und sich mit ihr vermählt habe. Freilich bleibt dieses Geheimnis im Nibelungenlied fast völlig verdeckt.

Ganz anders bei Richard Wagner, der sich an die nordische Version gehalten hat und von einer ersten Liebesbeziehung zwischen Siegfried und Brünnhilde ausgeht. Erst dadurch erhält ja der Vergessenheitstrank, den Guttrune ihm verabreicht, seinen Sinn. Nachdem aber Brünnhilde den Ring, den ihr Siegfried in der Gestalt Gunthers in der Brautnacht abgenommen hat, an Siegfrieds Hand entdeckt, erheben sich in ihr natürlich schlimmste Bedenken und Zweifel: Wie kommt dieser Ring ausgerechnet in Siegfrieds Besitz? Wie immer es zu diesem Fall gekommen ist – Siegfried muss sich vom Vorwurf des Betrugs reinigen.

Der Schwur, mit dem dies geschieht, ist eingebettet in eine Großszene, eine der längsten und dramatischsten des gesamten „Rings“: die Szene, in der die betrügerische Konstellation, die zu Brünnhildes

Gewinnung für Gunther geführt hat, gnadenlos aufgedeckt wird. Außer Brünnhilde stehen am Schluss alle Beteiligten als Betrüger da: Die Burgunden wegen des Komplotts, Siegfried als deren Handlanger, Guttrune, die Siegfried den Zaubertrank reichte und damit ihre Vermählung mit ihm erst ermöglichte, zugleich damit die Weichen für den „Erwerb“ Brünnhildes stellte. Schließlich schwören beide auf „ihre“ Wahrheit, wobei objektiv Brünnhilde im Recht ist. Sie ist letzten Endes die Siegerin, aber um welchen Preis? Denn die „Götterdämmerung“ ist ambivalent: einerseits Untergang der alten machtgerigen Götterwelt, andererseits Sieg einer freien Liebesentscheidung. Weist das Ende des Rings auf die Entstehung einer solchen freiheitlich strukturierten Weltordnung hin, in der zumal Frauen eine entscheidende Rolle spielen? Das wird man auch nach dem ‚Prinzip Hoffnung‘ kaum zu behaupten wagen können...

Die Schwurszene ist ein Beispiel für Siegfrieds reichlich unsensible Art, wie er mit dem Gefühlsleben anderer Menschen umgeht. Immerhin war Brünnhilde seine auserwählte Frau, die er – wenn auch unwissentlich – hier geradezu lächerlich macht. Man kann ihm freilich zu Gute halten, dass er durch den Vergessenheitstrank seiner Erinnerung an Brünnhilde beraubt war, während sie, im Besitz des Erinnerungsvermögens, seine Aktivitäten für Gunther als ungeheures Betrugsmanöver auffassen muss. Von der Brautnacht-Szene, als Siegfried das Schwert zwischen sich und Brünnhilde legte, ist hier nicht die Rede, man könnte Brünnhildes Ausführungen auf ihre erste Begegnung mit Siegfried beziehen. So verwischt sich denn auch die Chronologie: Siegfried erscheint als derjenige, der Betrug auch an Gunther verübt hat. Bei der Aufdeckung der sinistren Machenschaften ist aber entscheidend, dass Gunthers Ehre auf jeden Fall beschädigt ist. Wie kann er, der betrügerisch-betrogene Schwächling, von seiner Frau und von seinem Hofstaat irgendeine Achtung verlangen? Steht er nicht für immer als Lügner da? So ist der Beschluss zu Siegfrieds Tod unausweichlich. Dass dieser meint, er käme durch die Offenlegung einigermaßen ungeschoren aus der Affäre heraus, ist ein weiteres Beispiel für seine nachgerade unglaubliche Naivität. Er ist ein Naturbursche, von des Gedankens Blässe nicht angekränkt: frisch, froh, grad heraus und doch ein Tollpatsch in allen psychisch sensiblen Situationen.

Auf seine spaßige Art hat Lorient kurz und treffend die vertrackte Situation charakterisiert:

„Wenig später, beim großen Empfang in Gibichung, erkennt Brünnhilde den gestohlenen Ring an Siegfrieds Hand. Mit einem gellenden Aufschrei entlarvt sie den eigenen Mann als Täter. Siegfried zeigt nicht den geringsten Gewissensbiß. Im Gegenteil: er scherzt noch ziemlich unpassend: »Gunther, deinem Weib ist übel!«, beschwört seine Unschuld und geht, mit Guttrune schäkern, nach rechts ab.

Die Entrüstung der Zurückgebliebenen nutzt Hagen zur Forderung nach Rache für die allseits erlittene Schmach. Es erhebt sich kein Widerspruch. Brünnhilde verrät sogar Siegfrieds schwächsten Punkt. Dieser befindet sich – anders als sonst bei Ehemännern – auf seiner Rückseite. Damit ist Siegfrieds Ende besiegelt. Tags darauf lagert eine Jagdgesellschaft im Walde, falls das ein zeitgenössischer Bühnenbildner zuläßt. Außer den Treibern erkennt man Siegfried, Gunther und Hagen. Ein herber Landwein kreist, und Siegfried erzählt auf allgemeinen Wunsch aus seinem Leben.

Kurz vor Erreichen der Gedächtnislücke praktiziert ihm Hagen eine Gegendroge ins Trinkhorn. Schon nach dem ersten Schluck setzt Siegfrieds verlorenes Erinnerungsvermögen peinlich präzise wieder ein. Entzückt schildert er den Weg in die Arme seiner Braut Brünnhilde und überführt sich damit selbst des Meineides.

Lustvoll stößt Hagen den Speer in Siegfrieds ungeschützten Rücken.“

Quelle: Lorient: „Der Ring an einem Abend“. In: Ders.: Sehr verehrte Damen und Herren... Reden und Ähnliches. Hrsg. von Daniel Keel. Zürich: Diogenes 1997, S. 169-195, hier S. 193f. Auch in: Lorient kleiner Opernführer. Zürich: Diogenes 2003, S. 63-94, hier S. 91f.

Ausführlicher und eindringlich hat Attila Csampai in seinem Opernführer den Sachverhalt dargelegt:

„Vor den Gibichungen führen Gunther und Guttrune als betrogene Betrüger der Intrige Hagens ihre erbeuteten Liebesobjekte vor. Was Hagen nicht voraussehen konnte, bringt dennoch das von ihm inszenierte Täuschungsmanöver ans Licht: Brünnhilde entdeckt als Zeichen des Betrugers an Siegfrieds Hand den Ring, den er ihr entriß. Öffentlich muß Siegfried das Komplott mit Gunther zugeben, leugnet aber, den Ring von Brünnhilde empfangen zu haben. Sie ist bereits seinem Gedächtnis so endgültig entschwunden, daß er sich nur noch an den Ring als Beute im Drachenkampf zu erinnern vermag. Die Moral der Gibichungenwelt erfordert den Eid Siegfrieds, damit seine Unschuld feststehe, doch er schwört – unwissentlich genau den Meineid, mit dem er sich dem Anrecht Hagens auf Sühne in die Hände liefert. Brünnhilde schwört ihre Version der Wahrheit dagegen, die [532] den Eid Siegfrieds als Lüge entlarvt. In den Augen der Öffentlichkeit stehen sich zwei Wahrheiten gegenüber, deren Mechanismus nur Hagen kennt. Diese ratlose Situation nutzt Siegfried aus, um den Streit als „Weibergekeif“ herunterzuspielen und mit erzwungener Fröhlichkeit zu den Hochzeitsvorbereitungen aufzurufen. Während dieser Verblendung wird sein Tod beschlossen. Hagen bietet sich als Rächer an und erfährt dafür von Brünnhilde die einzige verwundbare Stelle Siegfrieds: Nur wenn er sich abwendet, kann er im Rücken getroffen werden. In trügerischem Einverständnis schwören Brünnhilde, die Verratene, Gunther, der betrogene Betrüger, und Hagen, der Sieger, Rache an Siegfried.“

Attila Csampai: Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen. In: A.C. / Dietmar Holland: Opernführer. Hamburg 1990, S. 516-543, hier S. 531f.

Und Ulrich Schreiber macht im Zusammenhang mit den Widersprüchen in der Handlungskonstruktion insbesondere auf ein Defizit des Helden aufmerksam:

„Sogar die dramatische Schürzung des Knotens in der GÖTTERDÄMMERUNG ist unbefriedigend gelöst: daß Held Siegfried im Besitz des angeblich die Weltherrschaft garantierenden Rings, im Genuß der Liebe Brünnhildes, der herrlichsten Frau der Welt, in der Gewißheit der ihr zu verdankenden eigenen Unverwundbarkeit, schließlich in einer mehr als nur tendenziellen Gottähnlichkeit, da er Wotan den Speer zerschlagen hat – daß diese von Wagner als Wiedergeburt des hellenischen Helden konzipierte Idealfigur zum tumben Schlagetot auf der Bühne wird und sich männerbündnerisch einläßt »auf das schäbigste Betrugsspiel, das je Menschen sich ausgedacht haben, das je an einem Menschen vollzogen wurde. Brünnhilde wird würdelos degradiert zum Kaufpreis des Brautbetts mit Guttrune« – eine Konstruktion, die zwischen Nietzsche und Hitler manch einem die Bewunderung für diese Figur nicht nahm und alsbald wirkt, wenn am Hof der Gibichungen Siegfrieds Betrug von Brünnhilde aufgedeckt wird, da sie ihn vor der Hofgesellschaft der erzwungenen Liebeslust anklagt. Damit meint sie seine erste Besteigung des Walkürefelsens, er verteidigt sich aber – durch den Vergessenstrank ist das kaum beglaubigt – durch einen partiellen Bezug auf den zweiten Aufstieg, als er in der Tarnkappe Brünnhilde Gunther zugewann. Damit deckt er einen Betrug auf, der die Gesellschaft weit mehr interessieren müßte als der von Brünnhild empfundene: weil König Gunther von Siegfried als bloße Marionette entlarvt wird. Aber weder den König noch seine Gefolgsleute scheint diese Depotenzenierung eines Regenten zu scheren. So kann Siegfried nach der Eidszene frohgemut zum Hochzeitsfest aufrufen und auf den Beifall der Menge hoffen, als sei nicht der gesellschaftliche Konsens, auf dem die Hochzeit beruht, zerbrochen.“

Zit. nach Ulrich Schreiber: Die Kunst der Oper. Geschichte des Musiktheaters. Band II. Das 19. Jahrhundert. Frankfurt am Main 1991, S. 505f.

Aus der detaillierten Erläuterung, die Peter Wapnewski von der vierten Szene gibt, sei hier die zentrale Stelle zitiert, in der er auch auf die musikalische Umsetzung des komplexen Sachverhalts eingeht.

„[...] [278] Es ist nur allzu begreiflich, daß sie allesamt verwirrt fragen, Guttrune, die Mannen, die Frauen: *Verrat? An wem?* Vorerst geht es jedenfalls lediglich um die an sich vordergründige Frage des illegitimen Besitzes, um den Ring an Siegfrieds Hand. In grenzenlosem Schmerz wendet sich Brünnhilde nun an die höchste, die letzte Instanz: an die *Heiligen Götter*. Tut es in einem ungeheuren Ausbruch [...]. Die Raserei verhindert nicht die tiefe Ein-

burg 1967, 5. Aufl. 1981, S. 120). Das verweist höchst kunstvoll auf zugleich Identität wie gänzlich Andersein ihres Schwurgegenstands. Der furchtbare Begriff *Meineid* wird (wie zuvor das *dem [Manne dort]*) auf dem hohen B hinausgeschleudert. Was die Mannen zu Recht *in höchsten Aufruhr* versetzt. Die tödliche Weiheformel Brünnhildes aber wird sich erfüllen:

[Dieses Speeres] *Schärfe segne ich,
daß sie ihn schneide. . .*

[281] Siegfried wiegelt ab, sich und die Mannen abwendend vom *Weibergekeif*. Dann raunt er im Verschwörererton Gunther sein Bedauern darüber zu, *daß schlecht ich sie getäuscht*. Womit er wiederum beweist, wie wenig er Herr der allerdings hoffnungslos verworrenen Lage ist. Denn er vermutet, unter dem schlecht deckenden Tarnhelm von Brünnhilde erkannt worden zu sein - was ja keine Erklärung hergäbe für das eigentliche Problem, für ihre Darstellung seines Verhaltens, für seinen angeblichen Treubruch. (Brünnhilde könnte übrigens zu einer teilweisen Entwirrung der Situation beitragen, indem sie erklärt, was sie doch weiß: Jener als Gunther maskierte Eroberer hat sie in der Tat nicht berührt. Aber ihr hegt nichts an einer Entschuldigung Siegfrieds, den sie ja, von seiner »Vergiftung« nicht wissend, für den verworfensten aller Verräter halten muß. Und Hagen schürt gemäß seinem Konzept bewußt diesen Verdacht, dessen Haltlosigkeit ihm gänzlich bewußt ist.) Im übrigen gibt Siegfried sich als flotter Weiberkenner, *Frauengroll friedet sich bald* (woher will er, der Weltfremde, das wissen?), und wieder drängt sich dieser strafwürdige und absurde Frohsinn vor, Reflex blinder Torheit:

*Munter, ihr Mannen!
Folgt mir zum Mahl!
Froh zur Hochzeit,
helfet, ihr Frauen!
Wonnige Lust
lache nun auf!*

Es bleiben Brünnhilde, Gunther und Hagen zurück auf der nun leeren Bühne. Gunther abseits, *in tiefer Scham* und furchtbarer Verstimmung - nur allzu begründet. Denn im Verlauf der wütenden Auseinandersetzung ist ja die Wahrheit, oder doch eine Teilwahrheit, ans Licht gekommen, deren Aufdeckung eine Katastrophe bedeutet - die vorerst allerdings verdrängt wird. Ein König kann nicht mehr König sein, wenn seine Ehre derart beschädigt wird, er sich entlarvt sieht als schwächlicher Nutznießer der Eroberungstat eines anderen. Einer Tat, die ihm gutgeschrieben war. Entlarvt und bloße- [282] stellt als Mitwisser überdies eines Betrugsmanövers. Was indes die Eide anbetrifft, so hat - um es zu wiederholen - jeder der Schwörenden seine Wahrheit beschworen: Siegfried meint die Nacht der verlarvten (und »keuschen«) Eroberung. Brünnhilde meint ihre wahre Liebesnacht.“

Peter Wapnewski: Weißt du wie das wird...? Richard Wagner. Der Ring des Nibelungen. Erzählt, erläutert und kommentiert. München, Zürich, 2. Aufl. 1996, S. 278-282.

Der Bildhauer Adalbert Hertel hat die Worte des Schwurs in den Sockel seiner überdimensionalen Siegfried-Statue eingemeißelt. Vgl. <https://www.nibelungenrezeption.de/kunst/quellen/Hertel.pdf>



Adalbert Hertel: Siegfried im Walde von St. Augustin

Die Mannen.

Reinige dich,
bist du im Recht:
schweige die Klage,
schwöre den Eid!

Siegfried.

Schweig' ich die Klage,
schwör' ich den Eid:
wer von euch wagt
seine Waffe daran?

Hagen.

Meines Speeres Spitze
wag' ich daran:
sie wahr' in Ehren den Eid.

(Die Mannen schließen einen Ring um Siegfried; Hagen hält diesem die Spitze seines Speeres hin: Siegfried legt zwei Finger seiner rechten Hand darauf.)

Siegfried.

Helle Wehr!
Heilige Waffe!
Hilf meinem ewigen Eide! –
Bei des Speeres Spitze
sprech' ich den Eid:
Spitze, achte des Spruch's! –
Wo mich Scharfes schneidet,
schneide du mich;
wo der Tod mich trifft,
treffe du mich;
klagte das Weib dort wahr,
brach ich dem Bruder die Treu'!

Brünnhilde

(tritt wüthend in den Ring, reißt Siegfried's Hand vom Speer, und faßt dafür mit der ihrigen die Spitze).

Helle Wehr!
Heilige Waffe!
Hilf meinem ewigen Eide! –
Bei des Speeres Spitze
sprech' ich den Eid:
Spitze, achte des Spruch's! –
Deine Wucht weih' ich,
daß sie ihn werfe;
deine Schärfe segn' ich,
daß sie ihn schneide:
denn brach seine Eide er all',
schwur Meineid jetzt dieser Mann!

Die Mannen

(im höchsten Aufruhr).

Hilf, Donner!
Tose dein Wetter,
zu schweigen die wüthende Schmach!

Siegfried.

Gunther, wehr' deinem Weibe,
das schamlos Schande dir lügt! –
Gönnt ihr Weil' und Ruh',
der wilden Felsen-Frau,
daß die freche Wuth sich lege,
die eines Unhold's
arge List
wider uns alle erregt! –
Ihr Mannen, kehret euch ab,
laßt das Weiber-Gekeif'!
Als Zage weichen wir gern,
gilt es mit Zungen dem Streit.

(Dicht zu Gunther tretend.)

Glaub', mehr zürnt's mich als dich,
daß schlecht ich sie getäuscht:
der Tarnhelm, dünkt mich fast,
hat halb mich nur gehehlt.
Doch Frauengroll
friedet sich bald:
daß dir ich es gewann,
dankt gewiß noch das Weib.

(Er wendet sich wieder zu den Mannen.)

Munter, ihr Mannen!
Folgt mir zum Mahl! –
Froh zur Hochzeit
helfet, ihr Frau'n! –
Wonnige Lust
lache nun auf:
in Hof und Hain
heiter vor allen
sollt ihr heute mich seh'n.
Wen die Minne freut,
meinem frohen Muthe
thu' es der Glückliche gleich!

(Er schlingt in ausgelassenem Übermuthe seinen Arm um Guttrune, und zieht sie mit sich in die Halle: die Mannen und Frauen folgen ihm nach.)

Herr sich ge-wann.
won by its lord.

(Die Mannen und Frauen treten in lebhafter Entrüstung zusammen.)
(The Vassals and Women crowd together in indignation.)

MANNEN.

Trüb - - te er
Tain - - ted is

Wie? Brach er die Treu - e?
What? Sieg - fried a trai - tor?

Trüb - - te er
Tain - - ted is

Wie? Brach er die Treu - e?
What? Sieg - fried a trai - tor?

Trüb - - te er
Tain - - ted is

Trüb - te er Gun - - - ther's
Tain - ted is Gun - - - ther's

P. + P. + P. + P. + P. +

FRAUEN.

Brach er die Treu - e?
Sieg - fried a trai - tor?

Gun - ther's Eh - re?
Gun - ther's hon - our?

Gun - ther's Eh - re?
Gun - ther's hon - our?

Gun - ther's Eh - re?
Gun - ther's hon - our?

Eh - re?
hon - our?

più f *ff*

GUNTH.

(zu Siegfried.)
(to Siegfried.)

Ge - schän - det wär' ich, Schmä - lich be -
 My fame were sul - lied, stained with dis -

GUTR.

GUNTH.

Treu - los,
Faith - less

wahrt, gäb'st du die Re - de nicht ihr zu - rück!
 grace, were not her slan - der cast in her teeth!

Sieg - fried, san - nest du Trug? Be - zeu - ge, dass Je - ne falsch dich zeih't!
 Siegfried, false to thine oath? Bear wit - ness that wrong - ly thou art charged!

MANNEN.

Rei - ni - ge dich, bist du im Recht!
Right thy - self now, if thou art wronged!

Schwö - re den Eid!
Sworn be the oath!

Schweige die Kla - gel!
Si - lence her slan - der!

SIEGF.

Schweig' ich die Kla - ge, schwör'ich den Eid. wer von euch
Stilled be her slan - der! Sworn be the oath! Whose spear shall

wagt seine Waffe da - ran?
serce me as witness and ward?
HAG.

Meines Spee - res Spitze
Here I hold my spear - point!

wag' ich da - ran: sie wahr' in Eh - ren den Eid!
swear yethere-on: your oath my wea - pon shall ward!

(Die Mannen schliessen einen Ring um Siegfried und Hagen.)
 (The Vassals form a ring round Siegfried and Hagen.)

SIEGF. (Hagen hält den Speer hin; Siegfried legt zwei Finger seiner rechten Hand auf die Speerspitze.)
(Hagen holds out his spear; Siegfried lays two fingers of his right hand upon the spear-point.)

Musical score for the first system, featuring piano accompaniment. The right hand plays a melodic line with triplets and slurs, while the left hand provides harmonic support with chords and moving lines. Dynamic markings include *p* and *ff*.

Musical score for the second system, including vocal lines and piano accompaniment. The vocal line begins with the lyrics: "Hel - le Wehr, hei - li - ge Waf - fe! / Shin - ing steel hal - low - ed wea - pon!". The piano accompaniment continues with chords and moving lines, marked with *p* and *mf*.

Musical score for the third system, including vocal lines and piano accompaniment. The vocal line continues with the lyrics: "hilf mei - - nem e - wi - gen Ei - - del / hold thou my oath in re - mem - brance! / Bei des / On this". The piano accompaniment features dynamic markings *p*, *sf*, *p cresc.*, and *f*.

Musical score for the fourth system, including vocal lines and piano accompaniment. The vocal line continues with the lyrics: "Spee - res Spit - ze sprech' ich den Eid. / pier - cing spear-point sworn be my oath. / Spit - ze, ach - te des Spruchs! / spear-point, wit - ness my word!". The piano accompaniment includes dynamic markings *p*, *fp*, *sf p*, and *cresc.*.

SIEGF.

Wo Schar - - - fes mich schnei - det, schneide du mich;
 If wea - - - pon e'er shall pierce me, thine be the point;

wo der Tod mich soll tref - fen, tref - fe du mich;
 when e'er death comes to strike me, thine be the stroke:

klag - te das Weib dort wahr, brach ich dem Bru - der den
 if this her tale be true, if to my friend I am

(Brünnhilde tritt wüthend in den Ring, reißt Siegfried's Hand vom Speere hinweg, und fasst dafür mit der ihrigen die Spitze)
 (Brünnhilde strides wrathfully into the ring, tears Siegfried's hand away from the spear, and seizes the point with her own)

Eid!
 falsch!

BRÜNNH.

Spit - zel — Ach - - - te des Spruch's! —
 spear - point! — wit - - - ness my word!

The first system of the musical score features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line begins with a treble clef and a key signature of two flats. The piano accompaniment starts with a bass clef and includes dynamic markings such as *p*, *sf p*, *f*, *p*, *cresc.*, and *più f*. There are also performance instructions like *P.* and *+* below the piano part. The piano part includes triplets and sixteenth-note patterns.

Ich wei - - he dei - ne Wucht, dass sie ihn wer - fe!
 De - vo ; - ted be thy might to his un - do - ing!

The second system continues the musical score. The vocal line has a treble clef and the piano accompaniment has a bass clef. Dynamics include *f*, *fp*, *p*, *sf*, *f*, and *più f*. The piano part features triplet markings and a *12* (twelve-measure rest) in the bass line. Performance instructions *P.* and *+* are present.

Deine Schär - fe seg - ne ich, dass sie ihn schneide!
 I pray — that by thy point he may pe - rish!

The third system of the score shows the vocal line and piano accompaniment. Dynamics include *ff*, *fp*, *p*, *sf*, *cresc.*, *f*, and *più f*. The piano part includes triplet markings and a *12* (twelve-measure rest) in the bass line. Performance instructions *P.* and *+* are present.

denn, brach — sei - ne Ei - de er all', schwur Mein - eid jetzt die - ser
 for, bro - - ken are all his vows, and false - hood now hath he

The fourth system concludes the musical score. The vocal line has a treble clef and the piano accompaniment has a bass clef. Dynamics include *ff*, *f*, *sf*, and *sf*. The piano part includes triplet markings and a *12* (twelve-measure rest) in the bass line. Performance instructions *P.* and *+* are present.

MANNEN.

Mann.
sworn.

To - se dein
Send us thy

Hilf, Don - ner!
Help, Don - ner!

To - se dein
Send us thy

Wet - - ter! Hilf, Don - ner! To - se dein Wet - ter,
thun - - der! Help Don - ner! Send us thy thun - der,

Wet - - ter! Hilf, Don - ner! To - se dein Wet - ter,
thun - - der! Help Don - ner! Send us thy thun - der,

SIEGF.

Gun - - ther! Wehr' deinem
Gun - - ther! Look to the

zu schweigen die wü - - thende Schmach!
to si - lence this cry - - ing dis - grace!

zu schweigen die wü - - thende Schmach!
to si - lence this cry - - ing dis - grace!

SIEGF.

Wei - be, das scham - los Schan - de dir lügt.
 wo - man, who ly - ing slan - ders thy name.

sempre f *molto espressivo*

P.

Gönn't ihr Weil' und Ruh', der wil - den
 Grant her rest a - while, the tame - less

p *cresc.* *f* *poco dim.*

Fel - sen - frau, dass ih - re fre - che Wuth sich le - ge,
 moun - tain maid, till her un - brid - led rage be ba - ted,

dim. *cresc.* *f* *dim.*

P. *

die ei - nes Un - hold's ar - ge List wi - der uns Al - le er -
 that by some de - mon's e - vil craft here a - gainst all hath been

p *molto cresc.* *cresc.*

SIEGF.

regt! Ihr Man-nen, keh-ret euch ab! lasst— das Wei-ber-ge-
 roused! Ye Vas-sals, turn ye a-way! leave— the wo-men to

keif! Als Za-ge wei-chen wir gern, gilt es mit Zungen dem
 scold! Like cra-vens glad-ly we yield, when 'tis a bat-tle of

(Er tritt dicht zu Gunther.)
 (He comes close to Gunther.)

Streit. Glaub', mehr zürnt es mich als
 tongues. Sooth, more vexed am I than

Etwas mässiger werdend.

dich, dass schlecht ich sie ge-täuscht; der Tarnhelm, dünkt mich fast,
 thou that ill was she be-guiled; the Tarnhelm, by its spell,

SIEGF.

poco rall.

hat halb mich nur ge-ehlt. Doch Frauen-groll frie-det sich bald: dass ich
me-thinks but hid me half. But women's spite swift-ly is sped: that for

p espressivo *più p*

P. +

(Er wendet sich wieder zu den Männern)
(He turns again to the Vassals.)

dir es ge-wann, dankt dir ge-wiss noch das Weib.
thee I have won her, sure-ly will she yet give thanks.

etwas zurückhaltend. *In etwas mässigerem Zeitmass.*

pp *p cresc.*

Munter, ihr Man-nen! Folgt mir zum Mahl!—
Follow, ye vas-sals, blithe to the feast!

p cresc. *f*

P. +

(zu den Frauen.)
(to the Women.)

Froh zur Hochzeit hel-fet, ihr Frau-en! Won-ni-ge Lust lache nun
Gai-ly, wo-men, help at the wed-ding! Let your delight laugh nowa-

p *cresc.* *p* *cresc.*

P. +

auf! *loud!* In Hof und Hain, hei - ter vor
In house and field free - est of

Etwas drügender im Zeitmass.

Al-len sollt ihr heu - te mich sehn. Wen die Min - ne
light-hearts shall ye find me to - day. Ye whom love hath

freut, mei - nem fro - hen Mu - the thu'
blest, gai - ly share my glad - ness, be

(Siegfried schlingt in ausgelassenem Uebermuth seinen Arm um Gutrune und zieht sie mit sich in die Halle fort. Die Mannen und Frauen, von seinem Beispiele hingerissen, folgen ihm nach.)
 (Siegfried in exuberant merriment throws his arm round Gutrune and draws her with him away into the hall. The Vassals and Women, carried away by his example follow him.)

es der Glück - li - che gleich!
ye as blithesome as I!

ff P. +

f dim.

più dim. p tr

(Die Bühne ist leer geworden. Nur Brünnhilde.
(The stage is cleared. Only Brünnhilde,

hilde, Gunther und Hagen bleiben zurück. — Gunther hat sich in tiefer Scham und furchtbarer Verstimmung, mit verhülltem Gesichte abseits niedergesetzt. — Brünnhilde, im Vordergrund stehend, blickt Siegfried und Guttrune noch eine Zeitlang schmerzlich nach, und senkt dann das Haupt.)
Gunther and Hagen remain behind. — Gunther, with covered face, has seated himself on one side in fearful dejection. — Brünnhilde, standing in the foreground, looks for some time sadly after Siegfried and Guttrune, then droops her head.)

Immer gemässigeres Zeitmass.

p cresc. tr dim. p P. + P. +

Fünfte Scene.
Fifth scene.

la melodia cresc.

più p sempre più p espressivo pp P. + P. +

Immer mässiger.

pp dolce P. +

Einige ausgewählte Aufnahmen der Schwurszene „Helle Wehr! Heilige Waffe!“

1938

Frida Leider, Lauritz Melchior; Orchestra & Chorus of the Royal Opera House, Ltg. Wilhelm Furtwängler

[Götterdämmerung: Helle Wehr! Heilige Waffe! \(1938\) - YouTube](#)

1942

Marta Fuchs, Set Svanholm; Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele, Ltg. Karl Elmendorff (ganze Szene „Betrug! Betrug!“)

[Wagner - Götterdämmerung - Betrug! ... Helle Wehr! - Marta Fuchs, Set Svanholm \(1942\) - YouTube](#)

1951

Kirsten Flagstad, Set Svanholm; Philharmonia Orchestra, Ltg. Hermann Weigert (1987 Digital Remaster)

[Helle Wehr! Heilige Waffe \(Siegfried, Brünnhilde\) \(1987 Digital Remaster\) - YouTube](#)

1953

Martha Mödl, Ludwig Suthaus; Coro ed Orchestra Sinfonica di Roma della RAI, Ltg. Wilhelm Furtwängler

[Helle Wehr! Heilige Waffe! - Act 2, Scene 4 - Götterdämmerung \(Der Ring des Nibelungen\)... - YouTube](#) ; die ganze Szene: „Betrug! Betrug!“ vgl.

[Wagner - Götterdämmerung - Betrug! ... Helle Wehr! - Martha Mödl, Ludwig Suthaus \(1953\) - YouTube](#)

1953

Martha Mödl, Wolfgang Windgassen; Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele, Ltg. Joseph Keilberth

[Götterdämmerung. Zweiter Aufzug: Helle Wehr! Heilige Waffe! - YouTube](#)

1956

Astrid Varnay, Wolfgang Windgassen; Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele, Ltg. Hans Knappertsbusch (ganze Szene „Betrug! Betrug!“)

[Wagner - Götterdämmerung - Betrug! ... Helle Wehr! - Astrid Varnay, Wolfgang Windgassen \(1956\) - YouTube](#)

1965

Birgit Nilsson, Wolfgang Windgassen; Wiener Philharmoniker, Ltg. Georg Solti (Remastered 2012)

[Wagner: Götterdämmerung, WWV 86D / Act 2 - "Helle Wehr! Heilige Waffe!" \(Remastered 2012\) - YouTube](#)

1970

Helga Dernesch, Helge Brilioth; Berliner Philharmoniker, Ltg. Herbert von Karajan

[Wagner: Götterdämmerung, WWV 86D / Zweiter Aufzug - "Helle Wehr! Heilige Waffe! Hilf meinem... - YouTube](#)

1973

Birgit Nilsson, Wolfgang Windgassen; Bayreuther Festspielchor, Bayreuther Festspielorchester, Ltg. Karl Böhm

[Wagner: Götterdämmerung / Act 2 - "Helle Wehr! Heilige Waffe!" - YouTube](#)